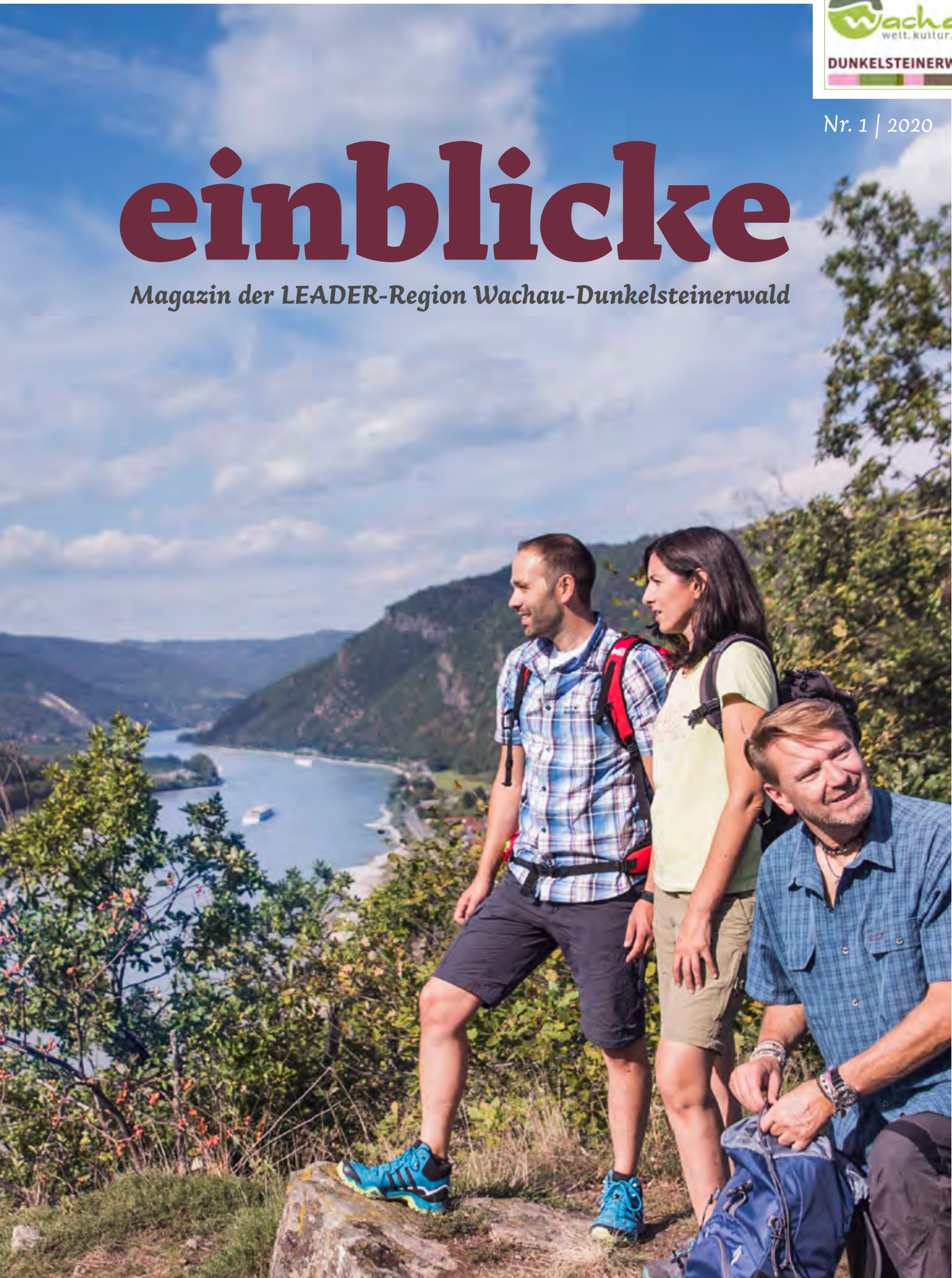


# einblicke

Magazin der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



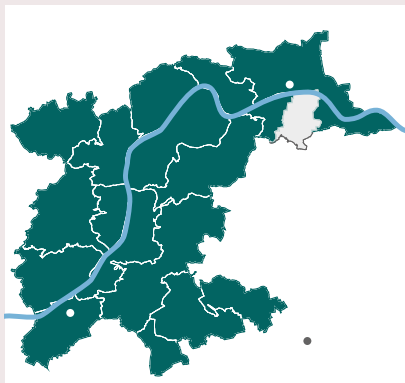
  
United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

  
Wachau  
World Heritage Site  
since 2000

**DUNKELSTEINERWALD**



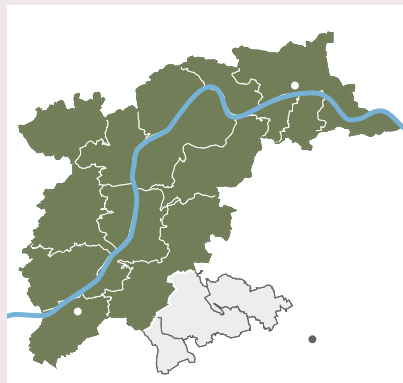
# Unsere Regionen



## LEADER-Verein Wachau- Dunkelsteinerwald

Der Verein ist nach Vorgaben des LEADER-Programms aufgebaut. Seine ordentlichen Mitglieder sind die 17 Gemeinden der Wachau und des Dunkelsteinerwalds, die regionalen Stifte sowie Interessensgruppen aus der Zivilgesellschaft. Die Hauptaufgabe des Vereins ist die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Während das dafür eingerichtete Projektauswahlgremium über die Verteilung von LEADER-Fördermitteln entscheidet, sind zwei MitarbeiterInnen für die Abwicklung der Strategie verantwortlich.

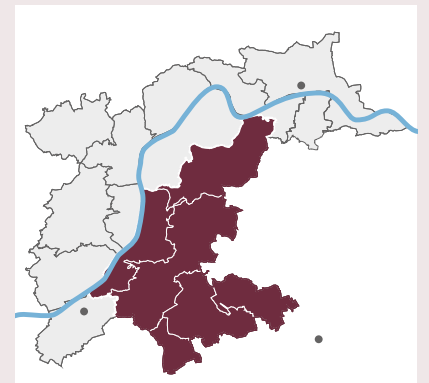
[www.wachau-dunkelsteinerwald.at](http://www.wachau-dunkelsteinerwald.at)



## Verein Welterbegemeinden Wachau

Hier sind die 15 Gemeinden mit Flächenanteil am Welterbegebiet zusammengeschlossen. Zu den Aufgaben zählen die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Wachau, das Management der UNESCO-Welterbestätte und die Umsetzung des Managementplans. Bei Projekten im Interesse der Mitglieder tritt der Verein als Projektträger auf. Das Personal wird von den Gemeinden mit Unterstützung des Bundes (BMKOE) und des Landes NÖ (Abteilung Kunst und Kultur) finanziert.

[www.weltkurerbe-wachau.at](http://www.weltkurerbe-wachau.at)



## Verein ARGE Dunkelsteinerwald

Als eine der ältesten Kleinregionen in NÖ wurde die ARGE Dunkelsteinerwald 1998 von acht Gemeinden gegründet. Heute besteht der Verein aus sechs Gemeinden und BevölkerungsvertreterInnen. Seine Aufgabe ist die wirtschaftliche und touristische Weiterentwicklung des Dunkelsteinerwalds sowie die Sicherung eines attraktiven Lebensraums. Der Verein tritt als Projektträger bei Projekten im Interesse der Mitgliedsgemeinden auf. Personell wird er durch die LEADER-Geschäftsführung mitbetreut.

[www.arge-dunkelsteinerwald.at](http://www.arge-dunkelsteinerwald.at)



## Regionaler Zusammenhalt!

2020 wird als ein besonderes Jahr in die Annalen unserer Region, aber auch Österreichs, ja weltweit eingehen. Generationen unserer MitbürgerInnen haben das Wort „Pandemie“, wenn überhaupt, nur aus den Geschichtsbüchern gekannt und sie mit der Ende des ersten Weltkriegs ausgebrochenen „Spanischen Grippe“ in Verbindung gebracht.

Wir wurden eines Besseren belehrt. Das Covid-19-Virus ist tief unsere Gemeinschaft eingedrungen und hat das Leben von uns allen nachhaltig verändert. Blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück, so können wir mit Fug und Recht behaupten, dass Zusammenarbeit in der Region Wachau-Dunkelsteinerwald kein leeres Wort war und ist, sondern von uns allen im wahrsten Sinne des Wortes gelebt wurde. Auf das Ergebnis können wir alle zu Recht stolz sein! Diese von uns allen erarbeiteten Vorzüge schlagen sich auch in der Erarbeitung der künftigen LEADER-Strategie für unsere Region nieder. Hier gilt vor allem: LEADER ist für schwierige Zeiten der richtige Partner und die richtige Plattform für neue regionale Impulse. Dafür hat sich der „Bottom up“-Ansatz (kurz ausgedrückt: „von unten nach oben“) bewährt. Mit Hilfe der Bevölkerung und der Kooperation mit den Mitgliedsgemeinden bestimmen wir gemeinsam, in welche Richtung es weitergeht und welche Visionen wir in der neuen Periode verfolgen und verwirklichen werden.

Bis zum Start der neuen Förderperiode wurde uns ein Übergangsbudget in Aussicht gestellt. Damit können wir auch in den nächsten zwei Jahren helfen, die besten Projekte für die Region zu unterstützen und den nächsten Schritt nach vorne machen! Nutzen wir die Chance!

**Bürgermeister Dr. Andreas Nunzer, MA**  
**Vorsitzender Welterbegemeinden Wachau & LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald**



## Regionale Kooperation als Chance

Auf den ersten Blick haben die Region Dunkelsteinerwald und die Wachau abgesehen von der örtlichen Nähe nichts gemeinsam. Legt man aber die Klammer LEADER darüber, dann zeigen sich viele Gemeinsamkeiten und Kooperationsmöglichkeiten.

Das LEADER-Programm ermöglicht es insbesondere Gemeinden und Vereinen, voneinander zu lernen, neue Ideen und Initiativen umzusetzen und zu verwirklichen.

LEADER bietet die Chance, nachhaltige Standort- und Regionalentwicklung zu betreiben. Wenn ich an meine Marktgemeinde Hafnerbach denke, so konnten dank LEADER z. B. der Energiewanderweg oder ein Naturschutzprojekt an der Pielach umgesetzt werden.

Auch die ARGE Dunkelsteinerwald profitiert von LEADER sehr stark, z. B. werden LEADER-Mittel bei der Umsetzung der Dunkelsteiner Erlebnisschau verwendet (Anmerkung: diese wird wieder 2022 in Neidling stattfinden).

In LEADER liegt also ein enormes Chancenpotential, das es unbedingt zu nutzen gilt. So können wir unsere Region positiv weiterentwickeln.

In der aktuellen Ausgabe von »einblicke« erhalten Sie einen aktuellen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten und Projekte in der LEADER-Region Dunkelsteinerwald-Wachau.

Ich wünsche Ihnen spannende Einblicke!  
 Ihr  
 Stefan Gratzl

**Bürgermeister Stefan Gratzl**  
**Obmann ARGE Dunkelsteinerwald**



Soziales, Bildung & Identität



Baukultur



Natur- & Landschaftsschutz



Tourismus



Land- & Forstwirtschaft



Wirtschaft



Mobilität & Energie



Kunst & Kultur



© Daniela Matejschek

## LEADER in der Übergangsphase

**Das LEADER-Förderprogramm der EU dient als wichtiger Motor der Regionalentwicklung – auch in der Region Wachau-Dunkelsteinerwald.**

So konnten in der aktuellen Programmperiode (2014 – 20) bereits 52 Projekte mit über 2,6 Millionen Euro an Fördergeldern ermöglicht werden. Nun steht die Förderperiode kurz vor dem Ende. Die nächste Periode wird aufgrund von Verzögerungen der EU-Budgetverhandlungen voraussichtlich erst 2023 beginnen, uns stehen also Übergangsjahre bevor. Was bedeutet das?

Den LEADER-Regionen wurden Mittelvorgriffe auf die neue Periode in Aussicht gestellt, es gibt also »neues Geld zu den alten Regeln«, und die LEADER-Region bleibt arbeitsfähig.

Nach momentanem Stand sind Projekteinreichungen bis Mitte 2022 möglich, der Abschluss der Projekte soll bis Mitte 2025 erfolgen.

Um auch in der Übergangszeit gute Projekte in der Region zu unterstützen, werden wir zukünftig mit Projekt-calls arbeiten: Eine definierte Fördersumme wird ausgeschrieben, und Projektträger können sich »bewerben«. Die Projekte werden anschließend vom Projektauswahlgremium bewertet und nach den erhaltenen Punkten gereiht. Den bestgereihten Projekten werden die ausgeschrieben Fördergelder zugesprochen.

Ein erster Call wurde im Herbst abgewickelt, und das rege Interesse zeigte uns, dass noch viele gute Projekte in der Region »schlummern«.

## Neue Ziele für die Region

Parallel zur Verlängerung der laufenden Förderperiode wird Ende des kommenden Jahres auch bereits die strategische Arbeit für die neue Förderperiode beginnen. Neben einer grundlegenden Darstellung der Region sind die Abstimmung mit Akteuren und Partnern aus der Region sowie die Einbindung der regionalen Bevölkerung wesentliche Aspekte des Strategieprozesses für die neue Lokale Entwicklungsstrategie.

## Bottom-up – die Region entscheidet

Das Besondere an LEADER, und auch der Unterschied zu vielen anderen Förderprogrammen, ist die Beteiligung der regionalen Bevölkerung. Menschen aus der Region definieren in einer Strategie, welche Ziele für die Region wichtig sind und entwickeln Projekte. Beteiligen können sich lokale Akteure aus der Bevölkerung, wirtschaftliche und soziale Interessensgruppen sowie repräsentative öffentliche und private Institutionen. Lokale AkteureInnen wählen in weiterer Folge aus, welche Projekte der Regionsstrategie entsprechen und Fördermittel erhalten. Die Stärke von LEADER-Regionen liegt in der Nähe zu den BürgerInnen.

## Zeit der Chancen

Das Jahr 2020 ist und war für viele eine große Herausforderung. Neue wirtschaftliche und soziale Spannungsfelder sind entstanden, aber auch ein Umdenken hat stattgefunden. Der Trend zu Regionalität hat sich verstärkt, die Menschen möchten raus – in die Natur –, und damit hat sich auch das Bewusstsein für die Besonderheiten der eigenen Region vergrößert.

Für einige unserer Regions-Schwerpunkte, wie das Wandern oder das Radfahren, wird sich eine noch stärkere Nachfrage ergeben, und wir sehen den Zeitpunkt als ideale Chance einen großen Schritt nach vorne zu machen.

Einen Fokus möchten wir auf die Jugend der Region legen, die bereits unseren Blick dafür geschärft hat, dass der Klimawandel unser Handeln erfordert.

In der neuen LEADER-Strategie wird das Thema Klima als viertes Aktionsfeld neben Wertschöpfung, kulturelles und natürliches Erbe sowie Gemeinwohl hinzukommen. Wir arbeiten an konkreten Maßnahmen für dieses Aktionsfeld und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den BürgerInnen und Gemeinden um unsere Region klimafit zu machen.

## Personeller Wechsel im LEADER-Management

Mit Oktober 2020 übernimmt Michael Wagner die Geschäftsführung des LEADER-Vereins Wachau Dunkelsteinerwald von Elisa Besenbäck, die für die Geburt ihres ersten Kindes karenziert ist.

Michael Wagner kennt die Region schon durch seine zehnjährige Tätigkeit für den Verein Vinea Wachau und das Regionale Weinkomitee Wachau. Die optimale Abwicklung der beiden Übergangsjahre 2021 und 2022 sowie die Erstellung einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie sind für ihn die Schwerpunkte der nächsten Zeit.

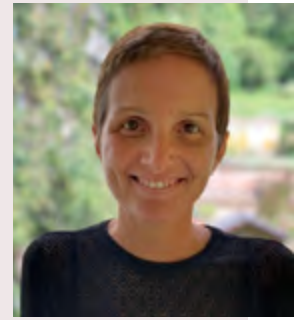
Tel.: 02713/30 000

Email: leader@wachau-dunkelsteinerwald.at



© Daniela Matejschek

## »Jede durch LEADER umgesetzte Idee ist ein Gewinn.«



### Ich liebe die Wachau und den Dunkelsteinerwald.

Hier zu leben und zu helfen, meine Heimat für Gäste und Bewohner gleichermaßen als Wohlfühlort zu erhalten, liegt mir am Herzen. Ich bewege mich gerne in der Natur, genieße das kulturelle Leben und die Eigenheiten unserer Region. Jede Idee, die durch LEADER umgesetzt werden kann, ist ein Gewinn. Das unterstütze ich gerne persönlich! Projekte zuerst auf dem Papier kennenzulernen und dann erfolgreich abgeschlossen erleben zu können, ist ein absolutes Highlight meines Engagements für LEADER.

### Birgit Zöchling

Kassierin des LEADER-Vereins und Mitglied im Projektauswahlgremium

## »Es geht um die Unterstützung für die Anliegen der Bevölkerung.«

Als begeisterter Niederösterreicher und bekennender Europäer finde ich in den Projekten der LEADER-Regionen die Bestätigung einer gezielten Unterstützung für vielfältige Anliegen der Bevölkerung.

Als Mitglied des Projektauswahlgremiums bin ich stets überrascht von den Ideen aus den Gemeinden, Vereinen und Interessensgruppen für neue Initiativen. Seit fast 30 Jahren gilt mein Engagement einer engeren Zusammenarbeit in der Kleinregion Dunkelsteinerwald. Die Herausforderungen der Zukunft können nur im größeren Kontext von Menschen mit dem Willen zu Gemeinsamkeit und positiver Gestaltung geschafft werden – ich möchte dabei mit-helfen.



### Anton Oezelt

Bürgermeister a. D.  
Mitglied im Projektauswahlgremium



Logo des 20-Jahre-Jubiläums  
© Welterbe-  
gemeinden  
Wachau

Blick auf die  
Welterbe-  
gemeinde Weißen-  
kirchen  
© Lachlan Blair

## 20 Jahre Welterbe Wachau

### Ein Grund zum Feiern: Überlegungen zu 20 Jahren UNESCO- Welterbe Wachau

Florian Meixner

**Jubiläen haben meist mehrere Dimensionen: Zum einen bieten sie oft Grund zum Feiern (etwas, das im Jahr 2020 durch äußere Umstände drastisch erschwert wurde), zum anderen geben sie Anlass für Aus- und Rückblicke, Bilanzen und Willensbekundungen, Stolz, diverse Publikationen, Beiträge und noch manch anderes.** Neben all diesen nicht zu vernachlässigenden Aspekten sollte insbesondere immer auch eines im Zentrum stehen: nämlich die Reflexion darüber, was den eigentlichen Kern des zu Feiernden ausmacht. Anlässlich des diesjährigen 20-Jahr-Jubiläums der Einschreibung der Wachau in die Liste des UNESCO-Welterbes bietet eine solche Überlegung Gelegenheit, die eigentlichen Ideen hinter diesem oft missverstandenen Welterbe ins Bewusstsein zu rufen.

Der Begriff Welterbe erweckt die verschiedensten Assoziationen. Er lässt an ferne Destinationen denken, an die Höhepunkte dessen, was Natur und Mensch hervorgebracht haben. Die weiten Steppen der Serengeti mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt zählen ebenso dazu wie die Schlösser der Loire. Von altägyptischen Pyramiden und den Monumenten des alten Roms bis hin zu den

Galapagosinseln und den donnernden Wasserfällen von Iguazu reihen sich unschätzbare Naturschätze neben Meisterleistungen der Technik, Kunst und Architektur. »Welterbe« transportiert das Gefühl von internationalem Flair, von kosmopolitischer Besonderheit und Exklusivität. Doch anders, als diese Assoziationen vielleicht suggerieren mögen, handelt es sich beim UNESCO-Welterbe um alles andere als um die Best-of-Liste der spektakulärsten Reisedestinationen dieser Erde.

Als die internationale Staatengemeinschaft das »Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt«, besser bekannt als »Welterbekonvention«, Anfang der 1970er-Jahre ins Leben gerufen hat, waren nicht nur die Verheerungen und Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs tief in das kollektive Bewusstsein der Menschheit eingeschrieben, sondern auch die vielen Verluste unwiederbringlicher kultureller Güter und natürlicher Ressourcen, die den wirtschaftlichen Entwicklungen der folgenden Jahrzehnte zum Opfer fielen.

Das Welterbe ist, sperrig formuliert, eine »völkerrechtliche Selbstverpflichtung« oder, anders ausgedrückt, das Versprechen eines Staates, auf die herausragendsten seiner Kultur- und Naturschätze im Sinne der Weltgemeinschaft besonders achtzugeben.



Florian Meixner  
Österreichische  
UNESCO-Kommission ©  
eSeL, UNESCO

Stv. Generalsekretär für  
Welterbe und Kulturgüter-  
schutz

Dass es sich dabei zwangsläufig meist auch um Orte oder Monumente handelt, die es wert sind, besucht zu werden, spielt dabei eigentlich keine Rolle. Im Jahr 2000 wurde, auf Initiative der Republik Österreich, die Wachau als Kulturlandschaft für die Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes nominiert und nach entsprechender Prüfung durch internationale ExpertInnen vom Welterbekomitee in die Liste eingeschrieben. Bekrönt von zwei der bedeutendsten und imposantesten barocken Klosteranlagen Europas und geprägt von den Weinterrassen, die sich seit dem Mittelalter die Talhänge entlangziehen, ist die Landschaft der Wachau ein lebendiges Zeugnis menschlicher Entwicklung von einzigartiger Schönheit.

Die Siedlungen entlang der Donau, die ihren Charakter über Jahrhunderte hinweg bewahrt haben, sind ebenso Teil der Besonderheit dieser Kulturlandschaft wie die geschichtsträchtigen, wehrhaften Burgenanlagen, die seit jeher die Fantasie von Reisenden beflügeln. Dass uns diese Landschaft in ihrer Einzigartigkeit und Authentizität erhalten geblie-

ben ist, stellt keine Selbstverständlichkeit dar. Ein Blick ins Europa der Nachkriegsjahre oder in viele Regionen der Welt in der Gegenwart machen dies mehr als deutlich.

Vor nun 20 Jahren hat sich Österreich – haben wir uns – dazu verpflichtet, diese einzigartige Landschaft in ihrer Schönheit, Geschichtsträchtigkeit und kulturellen Fülle zu bewahren. Für die gesamte Menschheit, für kommende Generationen, aber letzten Endes auch für uns selbst. Dieser Umstand mag hin und wieder mit Aufwand und Anstrengung verbunden sein, ist jedoch letztlich Ausdruck eines nicht selbstverständlichen Privilegs: nämlich dass wir uns in der glücklichen Situation befinden, etwas so Außergewöhnliches und Besonderes erhalten zu haben, das es wert ist, unter Aufwendung ebendieser Anstrengungen beschützt zu werden. 20-Jahre-Welterbe zu feiern heißt also auch, genau das zu feiern. Und uns dieses Privileg wieder ins Bewusstsein zu rufen.

**»Vor nun 20 Jahren hat sich Österreich – haben wir uns – dazu verpflichtet, diese einzigartige Landschaft in ihrer Schönheit, Geschichtsträchtigkeit und kulturellen Fülle zu bewahren.«**



**Welterbetour zu Gast bei der Domäne Wachau**  
© Welterbemanagement

## Welterbetour und 20-Jahr-Jubiläum

Was ist so besonders an der Wachau und warum ist die Region Weltkulturerbe? Diese und noch mehr Fragen standen im Mittelpunkt der geplanten Welterbetour durch die Wachaugemeinden. Da die Veranstaltungen aufgrund der Covid-19-Maßnahmen größtenteils nicht stattfinden konnten, hoffen wir darauf, die Tour im Jahr 2021 fortsetzen zu können.

Noch bis März 2022 ist die Ausstellung „Wachau. Die Entdeckung eines Welterbes“ mit regelmäßig wechselnden Bildern in der Landesgalerie Niederösterreich in Krems zu sehen. Weitere Aktionen und laufende Infos rund um das Jubiläum finden Sie hier:

<https://www.weltkulturerbe-wachau.at/20jahre>

## Welterbemanagement

Das Welterbemanagement ist für die laufenden Agenden rund um das Welterbe Wachau zuständig. Zu den Aufgaben zählen die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege der Wachau und das Management der UNESCO-Welterbestätte auf der Basis des im Jahr 2017 vorgestellten Managementplans.

Die Arbeit bezieht sich auf die drei Leitlinien »Welterbe erhalten und pflegen«, »Welterbe schützen durch Nützen« und »Mein Welterbe: Werte schätzen lernen«. Seit Sommer ist Michael Tanzer neu im Team und unterstützt Welterbemanagerin Ingeborg Hödl und Hannes Seehofer, der für die Naturschutzagenden zuständig ist.

Tel.: 02713/30 000

Email: [office@wachau-dunkelsteinerwald.at](mailto:office@wachau-dunkelsteinerwald.at)



# WachauerInnen im Gespräch

Zum positiven Gelingen der Erhaltung des Welterbes tragen besonders die Menschen bei, die hier wohnen. Wir freuen uns daher, dass wir unsere 20-Jahre-Kampagne und Jubiläumsbroschüre mit bekannten WachauerInnen gestalten durften und danken ihnen besonders auch für ihr Engagement für das Welterbe Wachau.

## Eduard Stummvoll

### Amtsleiter in Aggsbach Markt

#### Ihr persönlicher Beitrag zum Weltkulturerbe?

Ich versuche meinen Beitrag dazu zu leisten, indem ich im täglichen Leben in persönlichen Kontakten immer wieder die Aufmerksamkeit genau auf diese Einzigartigkeit lenke und somit ein besseres Verständnis und Rücksichtnahme schaffe. Jeder einzelne noch so kleine Beitrag ist wertvoll und hat schon in der Vergangenheit und wird auch künftig seine Wirkung entfalten. Besonders wenn man feststellt, dass man nicht alleine ist und in Summe viele Wachauer so denken und handeln. Genauso werden wir gemeinsam es schaffen, auch unseren Kindern und Enkelkindern das einzigartige Welterbe zu erhalten und vernünftig und intelligent weiterzuentwickeln.

#### Ihre Assoziation mit dem Weltkulturerbe?

Weltkulturerbe ist ein Begriff, dessen Wertigkeit erst deutlich wird, wenn man sich genauer damit beschäftigt und erfährt, wie es zu solch einer Auszeichnung kommt und in welcher prominenten und bedeutenden Gesellschaft man sich damit befindet. Das erfüllt einen mit Ehrfurcht und Respekt. Vor der in großer Konzentration und Vielfalt vorhandenen Geschichte und Kultur, die

in der Wachauer Landschaft und in den Gebäuden steckt – und entdeckt werden will. Je mehr man sich damit beschäftigt, umso mehr Überraschendes und Sensationelles kommt hervor.

#### Was macht die Wachau einzigartig und besonders?

Bereits unsere eiszeitlichen Urahnen fanden Gefallen an diesem schönen Gebiet. Zur Einordnung: Vor 2.000 Jahren entstand das Christentum, vor 5.000 Jahren bauten die Ägypter ihre Pyramiden. Obwohl hauptsächlich mit der Suche nach Nahrung und mit Überleben beschäftigt, starteten die Urmenschen schon vor 25.000 Jahren die nächsten Entwicklungsstufen und schufen genau hier in der Wachau die wegen ihrer Einzigartigkeit auf der ganzen Welt berühmte Venus von Willendorf. Der Reiz dieser Landschaft hat im Laufe der Jahrtausende nicht nachgelassen und zu vielen Spuren aus den unterschiedlichen Epochen geführt. Genau das macht das Besondere aus. Neben der Kulturlandschaft gibt es überdies eine vielfältige Naturlandschaft, die innerhalb kurzer Entfernungen unterschiedlichste Raritäten hervorgebracht hat.

#### Die Wachau in 20 Jahren?

Ich hoffe stark, dass diese Kultur- und Naturlandschaft auch in den nächsten Jahren sorgsam bewahrt und sehr einfühlsam und rücksichtsvoll weiterentwickelt wird.



Plakatkampagne  
zum 20-Jahre-  
Jubiläum

© Friedl&Partner

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Erwählung des Lebensjahres



Europäische  
Landwirtschaftspolitik für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raumes  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Österreichische  
Bundesregierung  
Land- und  
Waldwirtschaft

Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



## Antonia Trautsamwieser

### Volksschullehrerin in Weißenkirchen

#### Ihre Assoziation mit dem Weltkulturerbe?

Bei »Weltkulturerbe« denke ich an eine besondere Kulturlandschaft, die durch ihre einzigartige Schönheit hervorsteht und nicht zerstört werden darf. Das Donautal mit seinen einzigartigen Klöstern und Burgen erinnert an vergangene Zeiten, und die schützenden Weinberge mit ihren steilen Weinterrassen geben mir das Gefühl von Sicherheit. Gleich danach erinnert mich der Begriff »Weltkulturerbe« daran, wie privilegiert ich bin, in solch einer schönen Gegend leben zu dürfen.

**»Meinen Beitrag zum Erhalt des Weltkulturerbes sehe ich darin, achtsam und nachhaltig mit unserer Umwelt umzugehen und dies an meine Kinder und Enkelkinder weiterzugeben.«**

#### Was macht die Wachau einzigartig und besonders?

Aufgewachsen bin ich in den historischen Salzstadln aus dem 17. Jahrhundert, direkt neben der Donau, die für die Salzlagerung genutzt wurden. Das fließende Gewässer hat aufgrund der lebenserhaltenden Aufgabe seit jeher eine beruhigende Wirkung auf mich. So sehr, dass ein Leben ohne »Wasser« für mich unmöglich scheint. Mein Großvater, Anton Schneeweiß, ist ein Wachauer Weinbauer, durch den ich sehr früh die Arbeit im Weingarten kennen- und lieben gelernt habe. Mittlerweile genieße ich am meisten die Verkostungen in unserem Weinkeller und das Gefühl, ein von Hand gelesenes Naturprodukt verkosten zu können.



Antonia Trautsamwieser © Friedl&Partner

#### Die Wachau in 20 Jahren?

In 20 Jahren stelle ich mir die Wachau als eine international anerkannte Weinlandschaft vor, die ressourcenschonend und nachhaltig ist, sich aber dennoch modern und weltoffen weiterentwickelt. Ich bin der Meinung, dass wir uns trotz dieser Auszeichnung nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen dürfen, sondern weiterhin zeigen müssen, wofür wir diese verdient haben. Ich hoffe auch sehr darauf, dass nicht allzu viel Natur durch Bebauung zerstört wird.



Matthias Pöchlinger © Friedl&Partner

## Matthias Pöchlinger

### Winzer in Mitterarnsdorf

#### Ihr Lieblingsort in der Wachau?

Im Weingarten, bei der Arbeit, beim Genießen der Landschaft oder bei einem guten Glas Wein.

#### Was macht die Wachau einzigartig und besonders?

Die Wachau bietet eine einzigartige Landschaft, die in Kombination mit den vielen Spezialitäten und kulturellen Sehenswürdigkeiten ein großartiges Ganzes ergibt.

#### Ihre Assoziation mit dem Weltkulturerbe?

Das ist eine großartige Auszeichnung, die die Zukunft in vielen Bereichen vor allem im Tourismus und in der Landwirtschaft sichern kann.

#### Die Wachau in 20 Jahren?

Eine stabile Tourismusregion, die besonders durch ihre kleine Struktur wettbewerbsfähig ist. Daher werden auch nachfolgende Generationen die Chance haben, ihre Betriebe stetig weiterzuentwickeln.

#### Ihr Persönlicher Beitrag zum Weltkulturerbe?

Wichtig ist, dass wir weiterhin mit Herz bei der Arbeit bleiben können. So werden wir unsere Betriebe weiterentwickeln und können für unsere Mitarbeiter, Familien und für das Weltkulturerbe eine zukunftssichere Basis sichern.



© Weinfranz



**Stefan Gratzl**  
Obmann ARGE  
Dunkelsteinerwald  
Bürgermeister  
Hafnerbach

## Im Interview: Stefan Gratzl

### Wie steht die Region Dunkelsteinerwald da? Was sind die aktuell größten Herausforderungen?

Gerade in Zeiten wie diesen (Stichwort Covid-19-Pandemie) besinnen sich alle wieder mehr auf zu Hause und schätzen das schöne Umfeld bzw. die Region. Die Krisenzeit führt uns plakativ vor Augen, wie schön es bei uns ist und welche tollen Angebote der Nahversorgung es in unserer Region gibt. Von dem her meine ich: Die Region Dunkelsteinerwald steht sehr gut da! Sie bietet ein schönes Zuhause, für Naherholung gibt es enorm viele Angebote, und die Produkte und Dienstleistungen der Wirtschaft und Landwirtschaft decken den Großteil der Bedürfnisse der EinwohnerInnen ab.

Regionalität gewinnt dadurch einen enormen Stellenwert, der in den kommenden Monaten sicherlich noch zunehmen wird. Darin liegt auch die große Herausforderung, allen EinwohnerInnen die Vorzüge unserer Region Dunkelsteinerwald aufzuzeigen.

### Welche Ziele haben Sie als Obmann?

Mein persönliches Ziel ist es, die Region Dunkelsteinerwald im zuvor genannten Sinn weiterzuentwickeln, die Chancen und Vorteile der Regionalität aufzuzeigen. Dazu bietet der Prozess des Schärfens unseres Kleinregionalen Entwicklungskonzepts, mit dem wir demnächst unter Einbindung aller Gemeinden starten, eine gute Chance und Möglichkeit. Ich bin sehr optimistisch, dass bei dieser Weiterentwicklung neue Ideen und Maßnahmen entstehen, die unsere Region positiv voranbringen.

**» Regionalität gewinnt zunehmend an Stellenwert. «**

### Was bedeutet die ARGE Dunkelsteinerwald für die Gemeinde Hafnerbach? Was sind die Vorteile der Zusammenarbeit?

Ich bin sehr froh, dass die Marktgemeinde Hafnerbach von Beginn an eine aktive Rolle in der ARGE gespielt hat. So waren z. B. meine Bürgermeister Vorgänger Anton Oezelt und Josef Griebler auch Obmänner der Arbeitsgemeinschaft. Bei der Erstellung der Kleinregionalen Entwicklungskonzepts haben viele HafnerbacherInnen besonders engagiert mitgewirkt. Das zeigt, dass den Bürgerinnen und Bürgern die Kleinregion wichtig ist. Als Gemeinde profitieren wir sehr stark, denn die ARGE koordiniert Projekte und Maßnahmen, die einen unmittelbaren Mehrwert auch für die Gemeinde bringen.

## Kleinregionaler Strategieplan

Ideen einbringen und Pläne schmieden heißt es aktuell in der ARGE Dunkelsteinerwald. Mit dem neuen Strategieplan werden die Maßnahmen zur regionalen Entwicklung in der Kleinregion festgelegt. Jede Idee hat das Potenzial die Region positiv zu verändern!

Ich denke hier z. B. an die Wirtschaftsschau, die von der ARGE veranstaltet wird. Aber auch das Aufzeigen des Wanderangebots und der damit verbundenen stetigen Weginstandhaltung bedeutet sehr viel. Die Zusammenarbeit in der Region funktioniert über die ARGE sehr gut. Es gibt immer ein offenes Ohr der anderen für gemeinsame Initiativen und Projekte.

### Wie schätzen Sie den Dunkelsteinerwald als Wirtschaftsstandort ein?

Die Region Dunkelsteinerwald zeichnet sich insbesondere auch als »Kraftort« aus. Und diese Kraft spürt man speziell auch bei den vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, die in der Region ihren Standort haben. Mit besonderem Engagement bieten sie in den vielfältigsten Bereichen ihre Produkte und Dienstleistungen an, sind damit weit über die Region hinaus bekannt.

### Welche Lieblingsplätze haben Sie im Dunkelsteinerwald?

Die Region Dunkelsteinerwald bietet sehr viele schöne Orte und Plätze. Dank der DUREN-Wanderkarte werden viele von ihnen aufgezeigt.

Mein persönliches Lieblingsplatz ist die Zenostatue, die sich am Fuß der Burgruine Hohenegg beim Zenobach befindet. Ein Ort der Stille und Ruhe, an dem man von der sonst so hektischen Zeit einmal abschalten und sich erholen kann. Einer Sage nach war der heilige Zeno persönlich an diesem Platz und hat dort gebetet. Seine Knie- und Fußspuren sind auf dem Felsen vor der Zenostatue zu sehen.



Exkursion in das Naturschutzgebiet  
Gurhofgraben © Franz Pötscher

## Schule bildet Region

Kinder sind die Zukunft. So empfindet man das auch im Dunkelsteinerwald. Deshalb wurde ein Projekt zur Kooperation mit den Volksschulen der Region gestartet, bei dem Exkursionen mit LehrerInnen und PädagogInnen organisiert und Lerninhalte für Volksschulkinder erarbeitet werden.

Höhepunkt soll eine Sternenwanderung mit den Kindern der Region werden.

**Wer:** ARGE Dunkelsteinerwald

**Wann:** 11/19–07/21 | **Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER).**



## Der [MUSIKIMPULS]

### 12 Gemeinden, ein Stift, Musik- und Kulturveranstaltungen für die Region

Im Wirkungsraum rund um die geologische Region Dunkelsteinerwald soll der Musik und Kultur eine neuartige Bühne geboten werden. Erklärtes Projektziel ist die Etablierung des Dunkelsteinerwalds als Austragungsort musikalischer Veranstaltungen bzw. von Veranstaltungsformaten und Projekten mit Musikbezug von, mit und für die Bevölkerung.

Die ersten Impulse sind auch trotz Corona sichtbar geworden:

Das Projekt RAUM und KLANG erLEBEN will Interessierten nicht nur den Klang, sondern auch die Architektur von Sakralräumen rund um die Region Dunkelsteinerwald näherbringen. Erste kunsthistorische und musikalische (Vor-)Führungen wurden bereits Anfang Oktober vorgestellt, eine Fortsetzung folgt im Frühjahr 2021.

Am 22. August 2020 fand die erste »Lange Nacht der Hohenegg« auf der Burgruine Hohenegg/Hafnerbach statt. Bei diesem Fest der Musik für alle vermischten sich Kinderlieder und Jazz mit (Austro-)Pop.

Die Projektgruppe »Lokale KomponistInnen« will unentdeckte und wenig bekannte regionale KomponistInnen der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit nicht nur erforschen und dokumentieren, sondern auch erneut zum Leben erwecken.

[www.musikimpuls.at](http://www.musikimpuls.at)





Spatenstich in der Pritzenau © viadonau

## Neuer Donauarm in Rossatz

**Anfang Oktober 2020 konnten die Erdbauarbeiten für den neuen Donau-Nebenarm Schopperstatt starten und laufen jetzt bereits auf Hochtouren.** Die 1,6 km lange Trasse wird ausgebagert und soll, wenn der Wasserstand mitspielt, bis Ende 2021 fertig sein. Dabei handelt es sich um die bedeutendste Renaturierungsmaßnahme im LIFE+ Projekt Auenwildnis Wachau.

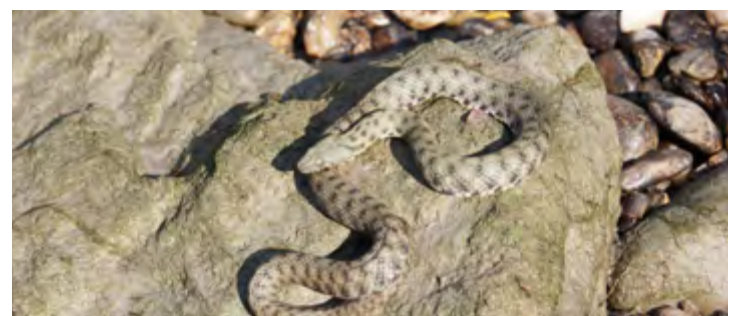
Ziel dieses LIFE-Renaturierungsprojekts ist es, einen ganzjährig durchströmten Nebenarm zu schaffen bzw. wiederherzustellen. Der neue Donauarm soll wie ein natürlicher Fluss Flachufer und Steilufer ausbilden und strömungsliebenden Fischarten wie Huchen, Nase und Barbe einen vor Wellenschlag geschützten Lebensraum bieten.

## Endlich rollen die Bagger

Die behördlichen Bewilligungen und das Ausschreibungsverfahren haben dieses ambitionierte Projekt um zwei Jahre verzögert und hätten die Umsetzung fast verhindert. Nur der Ausdauer von viadonau ist es zu verdanken, dass die Baufirma Schuller Anfang Oktober mit dem Erdbau beginnen konnte. Den Brückenbau hat viadonau bereits letzten Herbst in Angriff genommen und weitgehend abgeschlossen. Auch die Rodungsarbeiten sind schon letzten Winter erfolgt. Nun aber geht es an die Baggerung der rund 60 m breiten und 1,6 km langen Trasse, die in der Pritzenau beginnt und dann westlich gegenüber von Dürnstein in die Donau mündet. Gewaltige Mengen an Aushubmaterial (Feinsediment und Schotter) im Ausmaß von ca. 300.000 m<sup>3</sup> werden bewegt und in Form von Schotter- und Sandbänken am rechten Donauufer angeschüttet.

## Viele neue Aubewohner

Nicht nur Fische, sondern auch Eisvogel, Flussuferläufer, Libellen, Reptilien wie die stark gefährdete Würfelnatter und viele andere Gewässerbewohner profitieren vom neuen Habitat. Für Amphibien werden sieben neue Laichgewässer angelegt. Nach der Silberseebrücke wird auch der Treppelweg etwas abgesenkt, damit bei höherem Pegelstand zusätzliches Wasser in die Pritzenau und den neuen Donauarm einströmen kann.



Würfelnatter © Pock



Donauarm Pritzenau © viadonau

## Projekt »Wachauschaf«

Im Jänner 2020 wurde gemeinsam mit der Stiftung »Blühendes Österreich« und der Abteilung Naturschutz des Landes NÖ das Projekt »Wachauschaf« gestartet. Im Rahmen dieses Vorhabens wird ein Machbarkeitskonzept für einen Landschaftspflegebetrieb in der Wachau und im Naturpark Jauerling-Wachau erstellt. Konkret geht es darum, einen Schafbetrieb für unsere Region zu finden, der die oft ziemlich steilen Trockenrasen in der Wachau und die Hangwiesen im Naturpark beweidet. Es konnten einige interessierte Schafbetriebe gefunden werden, die nach ersten Gesprächen noch die Trockenrasen besichtigen werden. Die Flächen sind oft sehr klein und örtlich voneinander entfernt und haben meistens auch keine Pkw-taugliche Zufahrt. Die weiteren Gespräche werden zeigen, ob sich noch Schäfer für unsere anspruchsvollen Flächen finden.

**Wer:** Welterbegemeinden Wachau

**Wann:** 01/20–05/21 | **Förderung:** 100 %

**Mit Unterstützung von Bund, Land NÖ, Europäischer Union (LEADER) und Blühendes Österreich.**

**Beweidung am Kellerberg in Dürnstein**

© Welterbegemeinden Wachau



Freiwillige im Einsatz auf den Wachauer Trockenrasen. © Welterbegemeinden Wachau

## Neues Volunteer-Projekt gemeinsam mit dem Naturpark Jauerling-Wachau

Die Welterbegemeinden kooperieren ab 2021 mit dem Naturpark Jauerling-Wachau. Das Schutzgebietsprojekt für die externe Pflege von Trockenrasen und die Volunteereinsätze werden nun in einem gemeinsamen Projekt zusammengefasst, gefördert von Land NÖ und EU.

Die Freiwilligen aus verschiedensten Nationen leisten mit Mähen, Rechen und Entbuschen einen wichtigen Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung in Niederösterreich. Das nächste Wachau-Jauerling-Volunteer-Camp ist für zwei Wochen von Ende Juli bis Anfang August 2021 geplant und wird über die Österreichische Alpenvereinsjugend ausgeschrieben. Coronabedingt werden die Volunteer-Camps im nächsten Jahr vorerst keinen internationalen Schwerpunkt mehr haben.

Das seit 2018 laufende Kooperationsprojekt mit den Nationalparks Thayatal und Donau-Auen, dem Biosphärenpark Wienerwald, dem Wildnisgebiet Dürnstein und den Welterbegemeinden Wachau wurde 2020 abgeschlossen. Die 15 Volunteers, die jedes Jahr in der Mittelschule Spitz unterkommen dürfen, haben in einer Woche über 3 ha Trockenrasen und Wiesen gepflegt. Die Arbeitseinsätze wurden von den Gemeinden Dürnstein, Krems, Mühlendorf, Rossatz-Arnsdorf, Spitz und Weißenkirchen sowie vom Jagdclub Spitz unterstützt.

**Wer:** Welterbegemeinden Wachau und Naturpark Jauerling-Wachau

**Wann:** 01/20–12/21 | **Förderung:** 100 %

**Ein von Land NÖ und EU gefördertes Projekt zur Schutzgebietsbetreuung im Schutzgebietsnetzwerk NÖ.**

alle Fotos © Josef Salomon

**Christian Bauer, Cristian Abrihan, Peter Strasser, Wiebke Leithner, Florian Meixner und Ingeborg Hödl**



**Eduard Stummvoll und Christoph Kirchberger**



**Katrin Lowatschek und Denise Waller** von der NDU St. Pölten präsentierten ihr Welterbe-Quartett.

## Wachauforum

**Am 29. Februar fand das 1. Wachauforum ganz im Zeichen des 20-jährigen UNESCO-Welterbe-Jubiläums der Wachau in Krems statt.**

Peter Strasser, der selbst vor 20 Jahren für die UNESCO tätig war, berichtete über die Kriterien, die für diese besondere Auszeichnung erforderlich sind. Moderatorin Wiebke Leithner sprach mit Florian Meixner, Österreichische UNESCO-Kommission, und Ingeborg Hödl, Welterbemanagerin, über Werte und Bedeutung des Welterbes heute. Vor allem die Identität der EinwohnerInnen mit ihrer Kulturlandschaft bildet die wichtige Basis für deren Erhalt. Der Schwerpunkt im Jubiläumsjahr liegt auf Bewusstseinsbildung: Bei der Welterbetour soll mit Infostand und Fotobox bei beliebten Veranstaltungen in den Wachaugemeinden rund ums Welterbe informiert und aufmerksam ge-

macht werden. Erstmals präsentiert wurde das Wachau-Spielkarten-Quartett, entworfen von zwei Studentinnen der New Design Universität St. Pölten. Sie zeigen damit die Vielfalt und die Besonderheiten der Wachau – von den großen Stiften und Ruinen bis hin zu seltenen Pflanzen und Tierarten – einmal anders.

Zum aktuellen Stand in der Entwicklung des Leitbildes zum Bauen in der Wachau sprach Architekt Cristian Abrihan. Abschließend ließ Christian Bauer, künstlerischer Leiter der Landesgalerie NÖ, in die umfassende Ausstellung der großen Wachaumaler blicken.

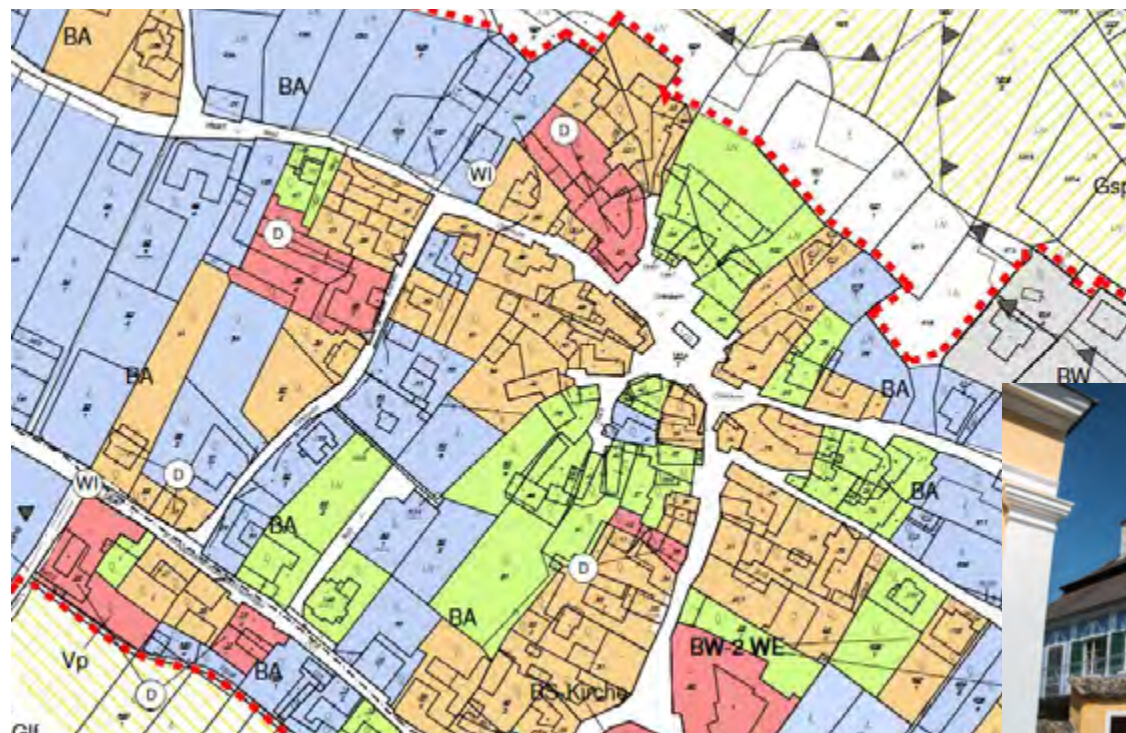
Das Plenum im Audimax der Donau-Uni Krems war umrahmt mit Bildern von Robert Herbst. Die Ausstellung seiner eindrucksvollen Landschaftsaufnahmen hat einmal mehr den außergewöhnlichen universellen Wert der Wachau gezeigt.



Das 1. Wachauforum fand in Kooperation mit der Donau-Universität Krems im Audimax statt.



Erster Einsatz der Fotobox beim Infostand der Welterbetour.



Beispiel für einen  
Wachauzonenplan  
© DI Christa Schmid

Rossatz-Arnsdorf  
© Daniela Matejschek



# Wachauzonen

## Peter Aichinger-Rosenberger

Amtssachverständiger des Landes NÖ für baukulturelle  
Angelegenheiten und UNESCO-Weltkulturerbe

**Ein wesentliches Kriterium für die Aufnahme der Wachau in die Liste der UNESCO-Welterbestätten bildete der bedeutende historische Baubestand, der die behutsam in die Kulturlandschaft eingefügten und natürlich gewachsenen Siedlungen prägt.** Um das Fortbestehen dieses baukulturellen Erbes weiterhin sicherstellen zu können, wandten sich die Wachaugemeinden an die Baudirektion und Kulturabteilung des Landes NÖ mit dem Ersuchen, ein »wirksames Instrument« dafür zu erarbeiten. Eine Expertengruppe des Landes, unterstützt durch Vertreter des Bundesdenkmalamts, erarbeitete seither gemeinsam mit den Gemeinden und Liegenschaftseigentümern ein differenziertes Schutzzonenprogramm – die »Wachauzonen«.

Im Zuge flächendeckender Begehungen im Bereich der historischen Altortgebiete wird dabei der Baubestand durch eine Kommission bewertet und in eine der vier Kategorien eingestuft:

**Kategorie I – Denkmalschutz**

**Kategorie II – erhaltenswürdig**

**Kategorie III – ortsbildprägend**

**Kategorie IV – sonstige Objekte und Bereiche der Wachauzonen**

Aus der Zuordnung der Objekte zu einer Kategorie ergibt sich ein an den Baubestand angepasstes Netz kleinteiliger Schutzzonen. Ergänzend zu den Vorgaben in den Bebauungsplänen werden Bauvorschriften erarbeitet, in denen auf die einzelnen Kategorien abgestimmte Regelungen formuliert werden. Die Bandbreite der Bestimmungen reicht von Vorgaben zu Anordnung, Ausformung und Ausgestaltung von Gebäuden sowie baulicher Anlagen bis hin zum Abbruchverbot erhaltenswerter Gebäude.

Die unter Berücksichtigung der Besonderheiten jeder einzelnen Katastralgemeinde in allen Gemeinden künftig möglichst gleich

lautenden Bebauungsbestimmungen sollen den Erhalt der charakteristischen Formensprache und das typische Erscheinungsbild der schützenswerten Ortsbereiche sichern. Gleichzeitig gilt es, die Bestimmungen so zu formulieren, dass zeitgemäße Wohn- und Arbeitsstandards im UNESCO-Weltkulturerbe möglich bleiben.

**»Die Herausforderung liegt somit darin, eine Balance zwischen dem Bewahren historischer Bausubstanz und einem zeitgemäßen Neu-, Zu- oder Ausbauen zu finden.«**

Bislang wurden die Wachauzonen in den Gemeinden Dürnstein, Rossatz-Arnsdorf, Mautern und Bergern im Dunkelsteinerwald umgesetzt. In Vorbereitung befinden sich diese derzeit in Spitz und Aggsbach Markt. Interesse daran bekundeten zuletzt auch die Stadtgemeinde Krems sowie zwei weitere Wachaugemeinden.

Ziel und Vorgabe des Managementplans ist es, dieses Schutzzonenmodell in allen Wachaugemeinden zu etablieren. Die Wachauzonen sind ein erprobtes Instrument zum Schutz der historischen Bauwerke. Für die Sicherstellung weiterverträglichen Bauens braucht es aber zusätzliche Instrumente, wie das »Leitbild Bauen im Welterbe Wachau« (siehe Folgeseite).

Eine im Sinne der UNESCO nachhaltige Sicherung von historischer Kulturlandschaft, des Ortsbildes und der Siedlungsstruktur wird dann möglich sein, wenn diese Instrumente Akzeptanz in der Bevölkerung finden und im Einvernehmen mit den Wachauerinnen und Wachauern umgesetzt werden.



© Cristian Abrihan



Cristian Abrihan

© Josef Salomon

# Leitbild für das Bauen im Weltkulturerbe Wachau

Michael Kloos und Cristian Abrihan

**Wie »Bauen« und »Bauliche Weiterentwicklung« in der Welterbestätte Wachau stattfinden kann, wird seit geraumer Zeit von den unterschiedlichen InteressenvertreterInnen, BürgerInnen und den Behörden miteinander diskutiert.** Ein Grund hierfür ist, dass es bis dato nur wenige klare Vorgaben oder Richtlinien für das welterbeverträgliche Bauen gab. Wie jedoch gebaut werden kann und was die Wachau-typischen Attribute sind, die den OUV konstituieren, steht weiterhin im Zentrum der Diskussionen.

Deshalb wurde das »Leitbild für das Bauen im Welterbe Wachau« im Auftrag der Welterbegemeinden Wachau in enger Abstimmung mit dem Welterbebeirat als eine einheitliche Strategie für die Steuerung der baulichen Entwicklung in der Welterberegion Wachau unter der Leitung der Experten für Baukultur, Cultural Heritage sowie Schutz-zonen, Prof. Michael Kloos (Aachen) und Prof. Cristian Abrihan (Wien), in einem Dialogprozess mit BürgerInnen, ExpertInnen, InteressenvertreterInnen des Arbeitskreises zum Schutz der Wachau und anderen Vereinen, ICOMOS, BürgermeisterInnen und den Landesbehörden entwickelt. Im Frühjahr 2020 wurden erste Ergebnisse des Leitbilds im Rahmen des Wachauforum – 20 Jahre Weltkulturerbe

**»OUV steht für Outstanding Universal Value oder außergewöhnlicher universeller Wert.«**

Wachau – vorgestellt. Diese fassen den Beteiligungsprozess zusammen, informieren über Ziele der Leitbildentwicklung, das Welterbegebiet und dessen Charakteristika, vorhandene Leitlinien, Ergebnisse des Leitbilds, die Wachauzone PLUS sowie Empfehlungen zur Umsetzung der Baukultur Wachau.

## Ergebnisse des Leitbilds

Das Projekt zur Erstellung des Leitbilds Bauen im Welterbe Wachau wird mit einer Publikation der Ergebnisse Ende des Jahres abgeschlossen. Ein Band informiert über die sogenannten »Anwendungen und Richtlinien«, ein zweiter dient als »Beispielkatalog« für positive und negative bauliche Entwicklungen in der Wachau im Sinne einer Sensibilisierung aller AkteurInnen und für zukünftige PlanerInnen und BauwerberInnen in der Weltkulturerbestätte Wachau. Sowohl in der Planung als auch in der Beurteilung und Bewertung sind zudem Mechanismen und Instrumente sowie Kriterien zu definieren, die dazu beitragen, das Bauen schlussendlich in eine verträgliche Richtung zu leiten. Die Komponenten hierfür sind sowohl auf der raumplanerischen und städtebaulichen Ebene als auch auf der Objektebene und der Detail-/Nutzungsebene zu finden.

## Der Leitbildprozess

Im Leitbildprozess wurden daher Schritte für das Gesamtgebiet der Welterbestätte unter Etablierung des neuen Instruments »Wachauzone PLUS« als Entwicklungs-, Bewertungs- und Steuerungsmechanismus in der Findung von welterbeverträglichen Lösungen in baulichen Angelegenheiten in der Wachau für die 15 Welterbegemeinden definiert. Folgende bestehenden und neuen Instrumente werden unter dem Begriff der »Wachauzone PLUS« zusammengefasst:

Abstimmung von Sichtbeziehungen und Flächenwidmung

Die bestehenden Wachauzonen sollten in allen 15 Welterbegemeinden verbindlich angewandt werden und sukzessive durch die Einbindung des neuen Instruments Sichtbeziehungen erweitert werden. Innen- vor Außenentwicklung durch ein systematisches Erkennen und Einbetten der unterschiedlichen Siedlungsstrukturen sowie der Definition von ortsbildprägenden Bauten

Charakteristische Bebauungen werden in einem Beispielkatalog dargestellt (in Zukunft kann dieser in vertiefender aufbauender Form als »Baufibel« weitergeführt werden).

Die 15 Welterbegemeinden können innerhalb des vorgeschlagenen Systems in einem eigenständigen Gestaltungsprozess die von ihnen am dringendsten benötigten und in der Praxis nützlichen Instrumente implementieren. Zum Beispiel kann eine kleine Ortschaft sich für die Definition und Verortung von Sichtbeziehungen und einen Beispielkatalog entscheiden und erst in einem weiteren aufbauenden Schritt die »Wachauzonen« definieren und festlegen.

Insgesamt zielt das Leitbild zum Bauen im Weltkulturerbe Wachau auf die Sicherung der charakteristischen Ortsbilder, die Sicherung der typischen kompakten Siedlungsformen sowie die Sicherung der die Wachau seit Jahrhunderten prägenden Landnutzungsstrukturen ab. Damit stellt es nicht nur ein Instrument dar, um deren *außergewöhnlichen universellen Wert* für kommende Generationen zu sichern. Es soll ebenfalls dazu beitragen, für die jetzigen BewohnerInnen und BesucherInnen der Wachau Identität zu stiften und damit insgesamt die Lebensqualität zu steigern.

Die Kartierungen bzw. detaillierte Forschungen, die im Rahmen des Projekts »Leitbild Bauen im Welterbe Wachau« durchgeführt wurden, unter anderem eine Analyse unterschiedlicher Kategorien von



Spitz © Cristian Abrihan



Titelbild »Leitbild Bauen«

© Cristian Abrihan

Sichtbeziehungen sowie Untersuchung der verschiedenen Sektoren der Wachauzonen und die Karten der »Vinea Wachau«-Weinreben, sind zum ersten Mal in die Diskussion der Baukultur im Welterbegebiet Wachau miteinbezogen und mit den bestehenden Flächenwidmungsplänen überlappt worden. Dies war ein wichtiger Schritt, um den Stellenwert und den Bezug zum OUV der UNESCO-Welterbestätte Wachau – der Verschränkung von Siedlungsraum, landwirtschaftlichen Flächen und Flusslandschaft – größeres Gewicht zu verleihen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die Etablierung der »Wachauzone PLUS« im Welterbegebiet Wachau weiter voranschreitet und in Spitz an der Donau sowie Aggsbach Markt 2020/2021 bearbeitet wird. Mit zwei weiteren Wachaugemeinden wird über die Möglichkeit der Festlegung diskutiert.

**»[Das Leitbild] soll ...  
für BewohnerInnen und  
BesucherInnen der Wachau  
Identität stiften und  
damit insgesamt die Lebens-  
qualität steigern.«**

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die bisherige positive Zusammenarbeit und freuen uns auf den weiteren Prozess der Vorstellung und Bewusstseinsbildung des Leitbilds Bauen im Welterbe Wachau. Geplant sind für die Zukunft Informationstermine in den Gemeinden und mit GemeinderätInnen sowie die Möglichkeit eines Downloads über die Website der Welterbegemeinden Wachau. Weitere Informationen folgen über Social Media und Newsletter-Kanäle.



v.l.n.r.  
 Bürgermeister  
 Andreas Nunzer,  
 Landesrat Jochen  
 Danninger,  
 Bürgermeister  
 Erich Polz  
 © NLK Pfeiffer

## Aussichtsturm Seekopf

**Der Seekopf ist mit der Hirschwand ein beliebtes Wanderausflugsziel in der Region Wachau-Dunkelsteinerwald.**

Nun wurde an der Stelle der bereits baufälligen Aussichtswarte ein neuer Aussichtsturm des Architektenduos Eldine Heep und Klemens Schillinger errichtet, der sich mit neuem Design optimal in die Landschaft einfügen soll.

Aufgrund starker Sicherheitsmängel und morschen Holzes musste die alte Warte abgebaut werden. Darum hat die Gemeinde Rossatz-Arnsdorf nun einen neuen 15 Meter hohen Turm errichtet, um den Wandernden weiterhin einen Rundumblick zu bieten. Die LEADER-Region fördert das dazu erforderliche Stahlgerüstskelett, während die künstlerische Ausgestaltung der Holzfassade durch »Kunst im öffentlichen Raum NÖ« gefördert wird.

Der Aufstieg auf den Aussichtsturm beginnt auf Stufen, die hinter der Holzverkleideten Wand liegen. Der Weg setzt sich nach oben so fort, sodass die Neugierde bei jedem Schritt weiter steigt, was sich denn hinter der verkleideten Wand befindet. Der Blick auf die wunderbare Landschaft wird somit erst nach und nach freigegeben, was für ein besonderes Erlebnis bei der Höhenüberwindung sorgt.

Zu erleben ist der neue Aussichtsturm am besten bei einer Wanderung entlang des Welterbesteigs zwischen Hofarnsdorf und Rossatz.

**Wer:** Gemeinde Rossatz-Arnsdorf

**Wann:** 11/19–12/20 | **Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER).**

**Künstlerische Gestaltung:** Eldine Heep/Klemens Schillinger mit Unterstützung von »Kunst im Öffentlichen Raum«.



© Eldine Heep/Klemens Schillinger

# MitarbeiterInnen des Regionsbüros

## Ingeborg Hödl, MA

Ingeborg Hödl ist seit September 2018 Welterbemanagerin des UNESCO-Welterbes und Geschäftsführerin der Welterbegemeinden Wachau sowie der Arbeitskreis Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklungs GmbH. Die Kunsthistorikerin mit einem Abschluss in Denkmalpflege der Universität Bamberg bringt mit ihrer Berufserfahrung das nötige Fachwis-

sen für das Management des Welterbes Wachau mit. Sie vertritt die Region bei nationalen und internationalen Konferenzen und Netzwerktreffen.

40 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



## Mag. Hannes Seehofer

Der Naturschutzexperte ist seit 2003 für die Region tätig. Im Büro anzutreffen ist er eher selten. Viel lieber nützt er seine Arbeitszeit für Außeneinsätze, wo er mit Gemeinden, BürgerInnen und Freiwilligen aus der ganzen Welt – den Wachau Volunteers – an der Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft, vielfach Trockenrasen, arbeitet. In den letzten Jahren wurden

unter seiner Federführung drei große LIFE-Projekte realisiert, bei denen es um die Revitalisierung von Altarmresten und Zubringerflüssen, die Aufwertung von Auwaldflächen und die Erhaltung und Verbesserung naturnaher Waldbestände ging.

30 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



## Michael Tanzer, Bsc

Seit Juli 2020 als Projektassistent für die Welterberegion Wachau tätig, kommt Michael Tanzer aus der Gemeinde Furth bei Göttweig. Neben der Fortführung bestehender Projekte wie »Kirchen am Fluss« oder dem Leitsystem Wachau ist er auch für die Buchhaltung und die Unterstützung des Welterbemanagements zuständig. Durch das Bachelor-

studium Sozioökonomie an der WU Wien und das derzeitige Masterstudium Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement am IMC Krems bringt er vielfältige Blickwinkel auf das Welterbe Wachau ein.

20 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



## Mag. Michael Wagner

Michael Wagner kommt aus dem nördlichen Waldviertel und arbeitet schon seit 2010 am Bürostandort im Schloss Spitz. In den letzten 10 Jahren war er für den Verein Vinea Wachau und das Regionale Wein-Komitee Wachau tätig.

Seither unterstützt er Projektträger bei der Aufbereitung und Umsetzung Ihrer Ideen und bearbeitet

sämtliche LEADER-Projekte in der Region. Er ist für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich und hat den Überblick über die verfügbaren Fördermittel.

40 Wochenstunden  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald



Österreichische Post AG  
SP 19Z041875 S  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald  
Schlossgasse 3, 3620 Spitz

Frau  
Maria Leichtfried  
büro sterngasse\*  
Sterngasse 19  
3390 Melk

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald,  
ZVR-Zahl: 378847999  
+43 (0)2713 300 00  
leader@wachau-dunkelsteinerwald.at  
www.wachau-dunkelsteinerwald.at

Redaktion: Die Inhalte stammen vom  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald  
und seinen Partnern.

Agentur & Design: büro sterngasse\*  
Druck: Druckhaus Schiner GmbH

Titelfoto: Daniela Matejschek  
Icons: fontawesome.com

**Wir bemühen uns, alle veröffentlichten  
Inhalte so gründlich wie möglich zu re-  
cherchieren und sie topaktuell zu halten.**

Dennoch können wir keine Gewähr für die  
vollständige Richtigkeit der Inhalte überneh-  
men. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.  
Eine Haftung für Schäden, die sich aus der  
Verwendung der abgerufenen Informationen  
und Services ergeben, ist ausgeschlossen.

Wollen Sie vom Verteiler dieser Aussendung  
gelöscht werden, senden Sie bitte ein Mail  
an leader@wachau-dunkelsteinerwald.at.

